



Ad hoc-Mitteilung gemäss Art. 53 KR der SIX Swiss Exchange

DOTTIKON ES – Starkes Jahresergebnis, Investitionen in weiteres Wachstum

Dottikon, Schweiz, 31. Mai 2023 – Die als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner positionierte und auf die Exklusiv-Synthese von Pharmawirkstoffen und Feinchemikalien mit Sicherheitskritischen Reaktionen spezialisierte DOTTIKON ES-Gruppe hat per 31. März 2023 das Geschäftsjahr 2022/23 abgeschlossen.

- Nettoumsatz CHF 319.5 Mio, +26.8 Prozent zum Vorjahr (VJ)
- EBITDA CHF 116.6 Mio, +31.3 Prozent
 - EBITDA-Marge 36.5 Prozent (VJ: 35.2 Prozent)
- EBIT CHF 96.0 Mio, +41.9 Prozent
 - EBIT-Marge 30.0 Prozent (VJ: 26.9 Prozent)
- Reingewinn CHF 87.7 Mio, +47.9 Prozent
 - Reingewinn-Marge 27.5 Prozent (VJ: 23.5 Prozent)
- Cashflow aus Betriebstätigkeit CHF 89.5 Mio (VJ: CHF 36.2 Mio)
- Mittelabfluss aus Investitionen CHF 136.4 Mio (VJ: CHF 79.1 Mio)
- Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung am 7. Juli 2023
 - Keine Dividende zwecks Reinvestition Reingewinn im Unternehmen
 - Wiederwahl aller bisherigen Verwaltungsräte und Mitglieder des Vergütungsausschusses in bestehender Funktion
 - Wiederwahl Revisionsstelle

Rückblick

Der Nettoumsatz der DOTTIKON ES stieg im Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Vorjahr um 26.8 Prozent auf CHF 319.5 Mio und war bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützt. Der Bestand an Halb- und Fertigfabrikaten nahm um CHF 11.2 Mio zu. Der übrige betriebliche Ertrag stieg auf CHF 9.3 Mio und erhöhte sich primär durch gestiegene Eigenleistungen als direkte Folge der höheren Investitionen in neue Produktionskapazitäten und Infrastruktur. Der Materialaufwand war mit CHF 102.6 Mio im Vergleich zum Vorjahr um 28.3 Prozent höher und betrug 31.0 Prozent der Produktionsleistung – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen von Halb- und Fertigfabrikaten – und wuchs aufgrund gestiegener Rohstoffkosten zum Vorjahr nochmals um 2.3 Prozentpunkte. Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022/23 um 3.8 Prozent auf CHF 82.0 Mio. Der durchschnittliche Personalbestand nahm um 2.0 Prozent auf 678 Vollzeitstellen zu, die verbleibende Zunahme des Personalaufwandes ist auf höhere Löhne zurückzuführen. Zusammen mit dem im Vergleich zum Vorjahr beinahe unveränderten übrigen betrieblichen Aufwand von CHF 38.8 Mio resultierte ein im Vergleich zum Vorjahr um 31.3 Prozent höherer EBITDA von CHF 116.6 Mio, mit einer EBITDA-Marge von 36.5 Prozent (Vorjahr: 35.2 Prozent). Die Abschreibungen und Amortisationen waren mit CHF 20.6 Mio leicht unter dem Vorjahr. Es resultierte ein EBIT von CHF 96.0 Mio, 41.9 Prozent über dem Vorjahr, mit einer EBIT-Marge von 30.0 Prozent (Vorjahr: 26.9 Prozent). Mit CHF –2.0 Mio lag das Finanzergebnis CHF 3.7 Mio unter dem Vorjahr aufgrund tieferer Bewertung der Arbeitgeberbeitragsreserve infolge negativer Anlagerendite in den Vorsorgeeinrichtungen (Vorjahr: höhere Bewertung infolge positiver Anlagerendite). Nach dem Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und tieferen Ertragssteuern infolge des im



dottikon

Geschäftsjahr 2022/23 neu anwendbaren reduzierten Gewinnsteuersatzes und des Sondereffektertrages durch eine einmalige Neubewertung der latenten Steuerverpflichtungen resultierte ein Reingewinn von CHF 87.7 Mio (Vorjahr: CHF 59.3 Mio), 47.9 Prozent über dem Vorjahr, mit einer Reingewinn-Marge von 27.5 Prozent (Vorjahr: 23.5 Prozent).

Der Cashflow aus Betriebstätigkeit erhöhte sich um CHF 53.3 Mio auf CHF 89.5 Mio, mehrheitlich aufgrund des höheren Reingewinnes und des weniger ausgeprägten Aufbaus von Vorräten im Vergleich zum Vorjahr. Der Aufbau war infolge höherer Vorratsvorhaltung zur Sicherung der Verfügbarkeit im Vorjahr deutlich höher. Der Mittelabfluss aus der hohen Investitionstätigkeit betrug in der Berichtsperiode CHF 136.4 Mio und ist mit einer Zunahme zum Vorjahr von 72.5 Prozent nochmals um CHF 57.3 Mio kräftig angestiegen. Der Investitionszugang von Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2022/23 rund CHF 180 Mio. Die Bilanzsumme überstieg mit rund CHF 1'054 Mio erstmals in der 110-jährigen Unternehmensgeschichte die Milliardengrenze. Die langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten umfassten am Ende des Geschäftsjahres CHF 60 Mio, der entsprechende Zinsaufwand dafür betrug in der Berichtsperiode CHF 0.3 Mio. Die Eigenkapitalquote lag bei 76.2 Prozent. Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Finanzanlagen belief sich am Ende der Berichtsperiode auf CHF 219.2 Mio.

Geopolitische wirtschaftliche Lagebeurteilung

Die bisher tripolare Weltordnung akzentuiert sich nach Russlands Schwächung im Abnutzungskrieg in der Ukraine, seiner wirtschaftlichen Isolation und Annäherung an China zunehmend in eine dipolare Weltordnung – USA versus China. Diese neue Weltordnung ist geprägt durch die geopolitische Spannung zwischen den USA und China im Ringen um die Weltvorherrschaft. Beide streben danach, ihre Allianzpartnerschaften in diesem Konflikt auf- und auszubauen. Die US-Amerikaner und die Europäer haben sich infolge ihrer ähnlich gelagerten Interessen im Krieg um die Ukraine angenähert. China versucht unter geschickter Nutzung der von wirtschaftlichen und opportunistischen Eigeninteressen geprägten Haltung der grossen EU-Staaten eine einheitliche geopolitische EU-Strategie zu verhindern.

Die USA bezeichnen China weltweit als den einzigen Konkurrenten, der die Absicht hat, die Weltordnung umzugestalten, und wirtschaftlich, diplomatisch, militärisch und technologisch auch dazu in der Lage ist. Für die USA sind die nächsten zehn Jahre entscheidend, um eine chinesische Dominanz zu verhindern. Die USA werden diese nationale Sicherheitsstrategie bedingungslos um- und durchsetzen, selbst wenn dies wirtschaftliche Abstriche mit sich bringt. Die Kontrollen und Verbote von Exporten nach China und die Subventionen heimischer Produktion zur Stärkung der US-amerikanischen Konkurrenzfähigkeit – beispielsweise im Technologiesektor für Hochleistungschips – sind nur ein erster Schritt zur zunehmenden Abkoppelung und Entflechtung der USA von China. Entsprechende chinesische Gegenmassnahmen zur Schwächung der USA und ihrer Allianzpartner sind schon seit Längerem zu beobachten. China will bis 2049 die Weltpolitik dominieren und betreibt bereits seit 2013 seine duale Zirkulationsstrategie zur Erreichung weitgehender technologischer Autarkie und der Unabhängigkeit vom ideologisch zum Feind erklärten Westen. China entwickelt sich zur grössten Volkswirtschaft der Welt, mit einer viermal so grossen Bevölkerung wie derjenigen der USA und einer robusten Industrie auf einem global ernst zu nehmenden, breit abgestützten wissenschaftlichen und technologischen Fundament. Rund zwei Drittel der Länder weltweit betreiben mehr Handel mit China als mit den USA. Die sinkende Effizienz der massiven staatlichen Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur



dottikon

und die abnehmende Produktivität haben zu einer massiven Schuldenanhäufung der lokalen und regionalen Regierungen sowie der staatlichen Betriebe in China geführt. Die Verlangsamung des globalen Wachstums aufgrund anhaltend hoher Inflation und der daraus resultierenden Zinssteigerungen in Europa und den USA haben zudem jüngst die Nachfrage nach chinesischen Waren zurückgehen lassen.

Die zunehmende geopolitische Spannung sowie die schmerzhaft Erfahrung aus der Verwerfung der Lieferketten während der COVID-19-Pandemie oder dem Krieg in der Ukraine mit den damit in Zusammenhang stehenden Sanktionen gegen Russland setzen die China-Entflechtung vor allem in den USA weit vor das Nachhaltigkeitsbestreben der Europäer. Der hohe Spezialisierungs-, Konzentrations- und Organisationsgrad der globalen Wertschöpfungsketten und ihrer Wertschöpfungssegmente birgt bei militärischer und wirtschaftlicher Eskalation zwischen den geopolitischen Machtpolen ein immenses wirtschaftliches, technologisches und kulturelles Verlustpotenzial. Diese Gefahr weckt das Bedürfnis nach einer Reduktion der geopolitischen Abhängigkeit und entsprechender Neuausrichtung der Interessenbindung. Daher wird gegenseitig die materielle finanzielle oder zumindest die materielle wirtschaftliche Entflechtung von rivalisierenden Parteien angestrebt und entsprechend vorangetrieben. Die Umsetzung ist vor allem für global aufgestellte Grossunternehmen ein anspruchsvoller, langwieriger und aufwendiger Weg. Beständigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit sowie kulturelle, regionale Verankerung und Nähe bilden dabei eine wichtige Vertrauensbasis, um zukünftige geschäftliche, aber auch politische Beziehungen auf- oder bestehende Beziehungen auszubauen. Die Repatriierung durch Near- und Onshoring sowie die Regionalisierung setzen sich daher fort. Die Wertschöpfungsketten sensitiver Güter werden strategisch regional breiter zugunsten der Versorgungssicherheit abgestützt. Dies führt auch dazu, dass die bisher in den Osten ausgelagerten Energie- und CO₂-intensiveren Produktionsschritte wieder vermehrt im Westen angesiedelt werden müssen – auch wenn dabei die Herstellkosten ansteigen und zwangsläufig zu Teuerung führen werden. Für das kommende Jahrzehnt wird die Reindustrialisierung – und somit auch der Bedarf an (fossiler) Energie – in Europa und Nordamerika stark zunehmen. Nur wer fördert und produziert – und dazu braucht es wiederum Energie –, hat ungehinderten Zugang zu Gütern. Vor diesem Hintergrund ist auch für US-amerikanische Unternehmen die Reduktion der Chinaabhängigkeit ihrer Wertschöpfungsketten durch Entflechtung und geographische Diversifikation zu einer prioritären strategischen Massnahme geworden. Aufgrund der bisher fehlenden einheitlichen geopolitischen Strategie der EU hat sich diese Erkenntnis bei europäischen Unternehmen noch nicht in gleichem Masse durchgesetzt. Erschwerend kommt hinzu, dass die Entflechtung und die Energiewende, die zu Teuerung führen, in einem Umfeld mit bereits hoher (Kern-)Inflation und daher steigenden Zinsen zu erfolgen haben. Die durch die Nationalbanken in raschen Schritten erhöhten Zinsen haben dieses Jahr bei Banken bereits zu ersten Verwerfungen aufgrund von Vertrauensverlust geführt. Die Situation wurde vorerst mit staatlichen Rettungsaktionen beruhigt, doch die Gefahr ist nicht gebannt. Der Handlungsspielraum der Notenbanken für weitere Zinserhöhungen ist fortan eingeschränkt, weil bei Banken, offenbar weiter und stärker verbreitet als bisher angenommen, Risiken aus grossen Fristigkeitsunterschieden bei Aktiv- im Vergleich zu Passivanlagen bestehen. Bleibt aufgrund der Teuerung die Inflation hoch, wird die Zinspolitik zum Balanceakt zwischen Wohlstandsverlust durch Vermögensentwertung und sinkender Kaufkraft oder durch Finanz- und damit Wirtschaftskrise infolge Vertrauensverlust in zinsexponierte Banken und defizitäre Staaten.



dottikon

Biopharmamarkt

Die demografische Entwicklung einer zunehmend alternden Bevölkerung und der daraus resultierende steigende Medikamentenbedarf, insbesondere in entwickelten Ländern mit hoher Kaufkraft, die Beschleunigung der Marktzulassung für neuartige innovative Medikamente, das Wachstum von Biosimilars sowie der Versuch der Regierungen, die Medikamenten- und Gesundheitskosten zu senken, sind mittel- und langfristig weiterhin wichtige Mengenwachstums- und Innovationstreiber im Biopharmamarkt. Der demografische Trend bleibt langfristig Garant für ein stabiles grundlegendes Mengenwachstum. Die mittelfristig erwartete weltweite jährliche Absatzmengensteigerung beträgt weiterhin rund 2 Prozent, was in etwa mit dem Bevölkerungswachstum der Altersgruppe ab 65 Jahren einhergeht. Die Gesundheitsausgaben für über 65-Jährige betragen rund das Dreifache derjenigen im ordentlichen Erwerbsalter. Bis 2050 wird sich die weltweite Anzahl der über 60-Jährigen verdoppeln und jene der über 80-Jährigen sogar verdreifachen. Die globale Lebenserwartung wird weiter steigen, auch aufgrund des Fortschritts in der Behandlung von Krebs, der zweithäufigsten Todesursache. Bereits heute konsumiert im Schnitt rund die Hälfte aller Menschen mehr als eine Medikamentendosis pro Tag. Die meisten Indikationen haben in den vergangenen zehn Jahren ein jährliches Mengenwachstum erfahren. Onkologie war jedoch mit über 15 Prozent jährlichem Mengenwachstum mit Abstand die am stärksten wachsende Indikation. Das globale Umsatzwachstum von Medikamenten war, bedingt durch COVID-19, in den Jahren 2021 und 2022 mit 7 bis 8 Prozent überdurchschnittlich. Das Wachstum für die kommenden fünf Jahre wird mit erwarteten 3 bis 6 Prozent pro Jahr etwas moderater ausfallen. In fünf Jahren wird der Medikamentenabsatzmarkt geschätzt auf rund CHF 1'700 Mrd anwachsen. Die Hauptfaktoren sind dabei die Anzahl neuer innovativer Medikamente, die Patent- und Exklusivitätsabläufe wichtiger Medikamente, die Marktpenetration und das Wachstum der Biosimilars und Generika sowie der zunehmende Kostendruck durch neue Regularien zur Eingrenzung des Gesundheitskostenanstiegs in einem sich abschwächenden Wirtschaftsumfeld. Das Umsatzwachstum für Medikamente wird daher je nach Einflussfaktoren und Region unterschiedlich erwartet. Der grösste Medikamentenabsatzmarkt – die USA mit über 40 Prozent Marktanteil – wird aufgrund der in den kommenden Jahren verstärkten Abzüge und Rabatte auf Medikamentenlistenpreise als Folge neuer in Kraft gesetzter Regularien wie dem Inflation Reduction Act (IRA) gesamthaft nur noch weniger als 2 Prozent jährlich wachsen. Zu dem im historischen Vergleich schwachen US-Marktwachstum tragen auch die Veränderungen der Verwendung von Medikamenten, die Anpassungen neuer Behandlungsmethoden sowie die Patentabläufe und die Konkurrenz durch Generika und Biosimilars ihren Teil bei. Für Europa wird ein höheres jährliches Wachstum von 5 bis 6 Prozent, für China eines von 2 bis 5 Prozent und für Japan beinahe kein Wachstum erwartet.

Eine Ebene tiefer zeigen die Marktbereiche wie hier anhand der USA aufgezeigt jeweils ganz unterschiedliche Dynamiken. Der Umsatz mit bereits eingeführten, noch patentgeschützten Medikamenten wird über die kommenden fünf Jahre voraussichtlich um über CHF 140 Mrd zunehmen – über 25 Prozent mehr als in den vergangenen fünf Jahren. Im selben Zeitraum werden Neuzulassungen von rund 250 innovativen Medikamenten prognostiziert, davon allein rund 100 neue Krebsmedikamente, mit geschätzt rund CHF 100 Mrd Umsatz. Diesem Zuwachs von rund CHF 240 Mrd steht ein Umsatzrückgang durch Exklusivitätsverluste wichtiger Medikamente von rund CHF 130 Mrd gegenüber, über 185 Prozent mehr als in den vergangenen fünf Jahren. Zusätzlich



dottikon

wird bis zum Ende der Periode im Schnitt eine Zunahme der Abzüge und Rabatte auf US-Listenpreise von heute rund 35 Prozent auf rund 45 Prozent erwartet. Denn das IRA-Gesetzespaket verpflichtet unter anderem Biopharmaunternehmen, Rabatte zu gewähren, falls die Medikamentenpreise stärker als die Inflation erhöht wurden, und erlaubt neu der Behörde Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), der Einkaufsorganisation des staatlichen Krankenversicherers Medicare, in gewissen Fällen Preisverhandlungen mit den Biopharmaunternehmen für besonders nachgefragte Medikamente, wenn deren Marktzulassung für niedermolekulare Medikamente (Small-Molecule-Wirkstoffe, sogenannte Active Pharmaceutical Ingredients oder API) bereits neun Jahre und für biotechnologische Medikamente (Biologics) 13 Jahre zurückliegt. In einem ersten Schritt ab 2026 sind zehn Medikamente betroffen.

Der weltweite Medikamentenmarkt teilt sich punkto Absatzmengen in 90 Prozent Generika und Biosimilars sowie 10 Prozent patentgeschützte innovative Medikamente auf. Letztere machen jedoch 60 Prozent des Medikamentenumsatzmarktes aus. Betrachtet man nur die entwickelten Biopharmamärkte, beträgt der Umsatzanteil der patentgeschützten innovativen Medikamente sogar rund 75 Prozent. Das heisst, rund 90 Prozent der patentgeschützten innovativen Medikamente werden in den entwickelten Biopharmamärkten verkauft. Dies umfasst ein Marktvolumen von rund CHF 720 Mrd, welches in den kommenden fünf Jahren mit einem jährlichen Wachstum von 3 bis 6 Prozent um CHF 180 bis 230 Mrd auf über CHF 900 Mrd anwachsen wird. Der globale Umsatzanteil der Small-Molecule-Wirkstoffe betrug im Jahr 2022 rund 65 Prozent, gefolgt von den Biologics mit rund 30 Prozent. Der Anstieg des Umsatzmarktanteils der Biologics wird in den kommenden fünf Jahren bis auf rund 35 Prozent erwartet. Der globale Umsatzanteil der Spezialmedikamente, der Medikamente gegen chronische, komplexe und seltene Krankheiten, macht rund 40 Prozent aus, wobei der Umsatzanteil für entwickelte Biopharmamärkte jeweils um 5 bis 15 Prozentpunkte darüber liegt. Das grösste Indikationsgebiet ist und bleibt die Onkologie mit rund 20 Prozent Umsatzmarktanteil und einer jährlichen Wachstumsrate von rund 13 bis 16 Prozent. Der Onkologie Medikamentenumsatz wird sich über die nächsten fünf Jahre mit einer Zunahme von rund CHF 165 Mrd beinahe verdoppeln.

Im Jahr 2022 wurden in den USA durch die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA 37 (Vorjahr: 50) neue Wirkstoffe zugelassen. 59 Prozent (Vorjahr: 72 Prozent) dieser neu zugelassenen Medikamente waren Small-Molecule-Wirkstoffe, und 65 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent) hatten ein beschleunigtes Zulassungsverfahren. Weltweit wurden 64 (Vorjahr: 93) neue Medikamente zugelassen. Die Abnahme ist hauptsächlich eine Folge von weniger COVID-19-Medikamentzulassungen, weniger Erstzulassungen in China und weniger beschleunigten Zulassungen in den USA. Mehr als zwei Drittel der im Jahr 2022 zugelassenen neuen Medikamente stammen von Biotech-Unternehmen, und wurden zu rund 70 Prozent von diesen selbst an den Markt gebracht. Angesichts des gegenwärtigen Marktumfeldes mit steigenden Zinsen, sinkenden Biotech-Unternehmensbewertungen und folglich erschwerter Kapitalaufnahme wird sich dies vermutlich zugunsten der etablierten Biopharmaunternehmen wenden. Diese werden die tieferen Bewertungen für Zukäufe und Einlizenzierungen von innovativen Medikamentenkandidaten nutzen, um ihre Entwicklungspipeline aufzufrischen. Aufgrund der prall gefüllten Biopharma-Pipeline geht man weltweit in den kommenden fünf Jahren von rund 250 neuen Wirkstoffzulassungen aus. Anfang 2022 befanden sich in der Biopharma-Pipeline rund 20'100 Wirkstoffe in der Entwicklungsphase, 8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der sich in Phase III befindenden Wirkstoffe haben im



dottikon

Vergleich zum Vorjahr sogar um rund 9 Prozent auf über 1'100 zugenommen, diejenigen in der früheren klinischen Entwicklungsphase II um 6 Prozent auf über 2'900. Die Hälfte der Wirkstoffe in der Entwicklungspipeline sind Small Molecules. 39 Prozent der Wirkstoffe in der Entwicklung sind für die Indikation Onkologie.

Das bessere molekularbiologische Verständnis des menschlichen Stoffwechsels und die verbesserte frühzeitige wissenschaftliche Selektion von funktionierenden Wirkstoffkandidaten, die beschleunigte Marktzulassung sowie die attraktiven Wachstums- und Renditeaussichten für innovative Medikamente lassen die Anzahl der Entwicklungskandidaten und der neu zugelassenen Wirkstoffe in den nächsten Jahren ansteigen. Die immer spezifischeren und stärker zielgerichteten Medikamente haben komplexere und längere Herstellungswege, was zu mehr Produktionsschritten unter der streng regulierten guten Herstellungspraxis (cGMP) für die Pharmawirkstoffproduktion führt. Der Bedarf an und die Nachfrage nach hochqualitativen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten steigen daher weiter an. Zusammen mit der zuvor beschriebenen branchenübergreifenden Repatriierung führt dies mittel- und langfristig zu einer grossen Nachfrage nach hochqualitativen, technologisch versierten chemischen Prozessentwicklungs- und Produktionskapazitäten für Biopharmawirkstoffe. Dies trifft insbesondere für die Small-Molecule-Wirkstoffherstellkapazitäten zu, da die regionale Nachfrage nach chemischen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten aufgrund der gegenwärtigen geopolitischen Entwicklung auch aus anderen Industrien zunimmt.

Ausblick

DOTTIKON ES hat sich bereits vor Jahren auf die erwartete Zunahme der Nachfrage für chemische Entwicklungs- und Produktionskapazitäten infolge von steigenden regulatorischen Anforderungen, Innovation und Repatriierung vorbereitet. In einer ersten Phase wurde in zusätzliche Kapazitäten für Entwicklung und Qualitätsmanagement investiert. In einer zweiten Phase wurden die Produktionskapazitäten in den bestehenden Anlagen erweitert, durch gezielte Investitionen Engpässe beseitigt und der Produktionsausstoss erhöht. In der laufenden dritten Phase werden neue Produktions- und Trocknungsanlagen für chemische Pharmawirkstoffe erstellt, neue Lagerkapazitäten geschaffen und die Infrastruktur erweitert. Zudem gilt es, die Energieversorgung kurz-, mittel- und langfristig sicherzustellen. Mit der im vergangenen Geschäftsjahr in Betrieb genommenen eigenen Fotovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Rohstofflagers werden bis zu 5 Prozent des eigenen jährlichen Stromverbrauchs am Standort selbst erzeugt. Zur Sicherstellung des gesamten Strombedarfs der DOTTIKON ES während einer längeren Strommangellage ist eine mit der Luftreinhalteverordnung konforme Stromversorgungsanlage in Vorbereitung zum Bau mit geplanter Inbetriebnahme 2024/25.

DOTTIKON ES investiert gesamthaft rund CHF 700 Mio in neue chemische Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie in Infrastruktur und schafft über 200 neue Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualitätsmanagement sowie Technik und Engineering am Entwicklungs- und Produktionsstandort Dottikon, Kanton Aargau. Im Jahr 2024 wird die neue Pharmawirkstofftrocknungsanlage, 2025 die neue chemische Pharmawirkstoffproduktionsanlage und danach eine neue chemische Pilotproduktionsanlage für Pharmawirkstoffe in Betrieb genommen. Dies wird die verfügbare hochqualitative Produktionskapazität am



dottikon

Standort nahezu verdoppeln und erlaubt, ein überproportionales Marktwachstum in der ausgelagerten Prozessentwicklung und Produktion von innovativen patentgeschützten Small-Molecule-Pharmawirkstoffen einzufangen. Für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2023/24 werden die Investitionen hoch bleiben. Die Einstandortstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickelt und produziert DOTTIKON ES qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. DOTTIKON ES pflegt zudem mit ihren Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglicht dadurch, unter Nutzung ihrer Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, die Strategie ihrer Kunden erfolgreich umzusetzen. Dabei schafft DOTTIKON ES mehr Mehrwert für ihre Kunden als die Konkurrenz. DOTTIKON ES richtet den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigt so ihre Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner. Die Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung und -abwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden. Im Umfeld der in den vergangenen 110 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Energieverbrauch, Reststoffströme und CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Der Small-Molecule-Biopharmawirkstoffmarkt ist und bleibt der Hauptmarkt von DOTTIKON ES, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Die Nutzung der bestehenden Anlagen wird durch Effizienzsteigerung erhöht, bis die zusätzlichen neuen Anlagen in Betrieb genommen werden. Zur Sicherung des langfristigen Wachstums wird DOTTIKON ES weiterhin mit dem eigenständigen Bereich Performance Chemicals neue proprietäre innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse ausserhalb des Pharmamarktes befriedigen, entwickeln und in Richtung Marktreife vorantreiben sowie Opportunitäten im Industriechemikalienbereich verfolgen. DOTTIKON ES erwartet für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2023/24 einen Nettoumsatz über dem Vorjahr und mittelfristig weiterhin ein starkes Wachstum.



dottikon

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ ¹ 2021/22	GJ ¹ 2022/23	Veränderung
Nettoumsatz	251.9	319.5	+26.8%
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	26.7	11.2	
Übriger betrieblicher Ertrag	8.0	9.3	
Materialaufwand	-80.0	-102.6	
Personalaufwand	-79.0	-82.0	
Übriger betrieblicher Aufwand	-38.8	-38.8	
EBITDA²	88.8	116.6	+31.3%
<i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>35.2%</i>	<i>36.5%</i>	
Abschreibungen und Amortisationen	-21.1	-20.6	
EBIT³	67.7	96.0	+41.9%
<i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>26.9%</i>	<i>30.0%</i>	
Finanzergebnis ⁴	2.0	-1.8	
Ertragssteuern	-10.4	-6.5	
Reingewinn	59.3	87.7	+47.9%
<i>Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>23.5%</i>	<i>27.5%</i>	
Beantragte Dividende je Aktie (in CHF)	-	-	
Cashflow aus Betriebstätigkeit	36.2	89.5	+147.2%
Investitionen ⁵	-79.1	-136.4	
Free Cashflow⁶	-42.9	-46.9	

¹ GJ 2021/22: 1. April 2021 bis 31. März 2022; GJ 2022/23: 1. April 2022 bis 31. März 2023

² EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immaterielle Anlagen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

³ EBIT: Betriebliches Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

⁴ Inkl. Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften

⁵ Investitionen: Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen

⁶ Der Free Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus Betriebstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen zusammen



dottikon

DOTTIKON ES ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische, Biotech- und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Im Umfeld der in über 110 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Energieverbrauch, Reststoffströme und CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Die DOTTIKON ES Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung und -abwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Symbol: DESN

Valor: 58258171

ISIN: CH0582581713

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher
CEO

Dottikon ES Holding AG
Tel +41 56 616 82 01
investor-relations@dottikon.com